



§. XX.

Die sechste Arbeit ist das
Anhäufen.

In der Hälfte des Brachmonats, ohngefähr acht Tage vor Johannis-Tag, wird die Erde mit einer breiten Hacke in dem Zwischenraum von beyden Seiten angehäufet, und an die Stöcke einen Schuh hoch gescharrt, damit die Regen desto eher in solche lockere und milde Erde eindringen, und den Stöcken Feuchtigkeit und Nahrung geben können.

In so weit ist der Hofmeister ihre Arbeit bis in die Hopfenernde gethan, wovor von einem hiesigen Acker, wenn die Stangen im Herbst nach Michael auf Haufen zusammen, und aneinander gelehnet werden, 8. Kayser-Florin oder 5. Rthlr. 8. Gr, Arbeiterlohn gegeben wird.

§. XXI.

Die siebende Arbeit.

Wenn die Stangen aneinander gelehnet, und theils in die Erde ausserhalb gesteckt worden, werden sie geschrenket, und mit Hopfenbramen zusammen gebunden, damit der Wind solche nicht über einen Haufen werfen kan.

Doch muß ich noch allhier anmerken, daß die Eigenthumsherrn es nicht eben schlechtere dinges dabey solten bewenden lassen; sondern wan nach der vorher gemeldeten Anhäufung der Erde feuchte
Bitte:



Witterung und viele Regen entstehen, daß das Gras und Unkraut zwischen den Reihen gewaltig wiederum aufwächst, welches den Grund und Boden sehr auszehret, so solte dem Hopfenmeister etwas mehr Lohn gegeben, oder ein Tagelöhner darzu bestellet werden, solches wiederum hinweg zu schaffen und auszurotten.

Warum aber zwischen den Reihen des Hopfens zuweilen mehr Gras, und viel schöner als an anderen Orten in die Höhe wachset, ist die Ursache gar leicht zu finden. Es rühret solches nemlich daher, weil durch den Hopfen dem Lande beständiger Schatten gegeben, und folglich die Feuchtigkeit länger als an freyen lüftigen Orten erhalten wird, so kan freylich das Gras, besonders auf einem wohlgedüngten Lande, ungemein wachsen.

§. XXII.

Wan die Hopfenernde geschehen sol, und woran man die Reifung des Hopfens erkennen kan?

Die Hopfenernde geschieht in manchem Jahre 14. Tage eher, in manchem aber auch 14. Tage langsamer, nachdem es die Witterung mit sich bringet. Hierbey ist höchstnöthig zu wissen, daß man solche weder zu frühe, noch zu langsam vornehmen darf, beydes ist schädlich.

Nimt man die Ernde zu bald vor, so machet der Hopfen dem Biere einen üblen Geschmack, daß